

Standing Ovations nach dem Ave Maria

Mehr als 600 Besucher erleben beim Gastspiel des St. Petersburger Knabenchors in der Liebfrauenkirche ein fulminantes Konzert. Der Andrang war so groß, dass selbst durch schnell herbei geholte Stühle nicht allen Interessierten Platz geboten werden konnte.

Roman S. Klimaschewski

■ **Gütersloh.** Es konnte beim besten Willen einfach nicht pünktlich starten, das Konzert in der Vorweihnachtszeit, zu dem der St. Petersburger Knabenchor eigens den Weg nach Gütersloh gefunden hatte. Je näher der Auftakt rückte, desto mehr Menschen strömten in die Liebfrauenkirche, wo sich die 40 Stimmen bereits am Sonntagmorgen bei der Messe mit eingebracht hatten. Die jungen Sänger im Alter zwischen neun und 18 Jahren mussten ein klein wenig Geduld haben. Denn es dauerte, bis so viele Stühle nachgestellt worden waren, dass die mehr als 600 Gäste schließlich weitestgehend einen Sitzplatz gefunden hatten. Manch einer musste dennoch stehen. Und tat dies gerne, um das Konzert bloß nicht zu versäumen.

Keine Frage also, dass Thomas Fischer, der Vorsitzende des Forums Russische Kultur, das zum Konzert geladen hatte, angesichts dieser beeindruckenden Kulisse mehr als erfreut war. „Ich bin begeistert, dass wir so einen wunderbaren Chor in Gütersloh begrüßen dürfen“, hob er hervor. Und hieß neben den Stimmkünstlern auch deren Chorleiter Wadim Ptscholin willkommen.

Der führte durch das anschließende, rund 90-minütige Programm, bei dem orthodoxe Kirchenlieder ebenso



40 Stimmen wie aus einer Kehle: Mit großer Perfektion erfreute der St. Petersburger Knabenchor bei seinem ersten Gastspiel in Gütersloh die Besucher in der Liebfrauenkirche.

FOTO: ROMAN S. KLIMASCHESKI

ihren Platz hatten wie Volksweisen. Und so brachten die klaren Stimmen – überwiegend a capella – Dmitrij Bortnjanskis „Cherubimlied“ ebenso zu Gehör wie Alexander Lvovs „Abendmahl“ oder Franz Schuberts „Ave Maria“. Für Letzteres fächerten die Kinder und Jugendlichen ihre

Chorposition weit auf, verteilten sich die jungen Choristen quer durchs Kirchenschiff und verliehen dem Klang so noch mehr Raum. Der Lohn: die erste Standing Ovation des Nachmittags. Für das von ihm exzellent dargebotenen „Domine Deus“ von Antonio Vivaldi erhielt der junge Solist Matvei

Kondratschuk anschließend ebenfalls besonderen Applaus.

Vier Wochen lang bereisen die 40 ausgewählten Stimmen, die einem insgesamt 120 Jungen umfassenden Chor angehören, ganz Deutschland, bevor es nach Weihnachten wieder zurück nach St. Petersburg geht. Und natürlich

hatten die Vokalistinnen auch deutsches Liedgut für ihre Zuhörer vorbereitet. So war das Staunen groß, als aus 40 Kehlen die unter anderem durch Slavko Avsenik bekannt gewordenen „Glocken der Heimat“ ertönten und Johannes Brahms „Guten Abend, gut Nacht“ intoniert wurde.

Mit Verdis „Va pensiero“ – dem berühmten Gefangenenchor aus der Oper „Nabucco“ – setzten die Stimmen des St. Petersburger Knabenchores den Schlussakkord unter ihr fulminantes Konzert. Und konnten sich erneut in „Bravo“-Rufen sonnen.

Einmal noch Händels „Halleluja“. Einmal noch den schlafenden Löwen wecken und dabei mit viel Schalk und Schabernack die Tiere des Dschungels lebendig werden lassen. Einmal zusammen mit allen Besuchern „O du Fröhliche“ anstimmen. Es ist kein Wunder, dass dieser Chor bereits beim Internationalen Festival in Cornwall den zweiten Platz abgeräumt hat und sich in einem Gemeinschaftskonzert mit den Regensburger Domspatzen in die Herzen der Zuhörer sang.

Am Sonntagnachmittag hat der Chor auch vor den begeisterten Besuchern in Ostwestfalen seine beeindruckende Visitenkarte abgegeben. Und er wird sicherlich nicht das letzte Mal in Gütersloh zu Gast gewesen sein.

Übrigens: Vom 20. bis 26. April 2020 bietet das Forum Russische Kultur eine Reise nach St. Petersburg an. Und freut sich in diesem Jahr noch auf die großartige und farbenfrohe Weihnachts-Revue „Ivushka“, die am Sonntag, 22. Dezember, ab 17 Uhr in der Stadthalle zu sehen und hören sein wird.